



AUSSTELLUNG

## Ziegelei in Rees: Warum es sie schon im 13. Jahrhundert gab

16.11.2023, 11:00 Uhr • Lesezeit: 4 Minuten



Von **Wolfgang Remy**  
Redakteur



Freuen sich auf die Ausstellung (v.li.): Sigrid Mölleken, Sebastian Hense, Peter von Bein und Tina Oostendorp.

© FUNKE Foto Services | Konrad Flintrop

**Rees. Die Ziegelherstellung im Raum Rees hat eine lange, 700 Jahre alte Geschichte. Mehr dazu erfährt man in einer Ausstellung. Wie sie möglich wurde.**

Über Jahrhunderte spielten in Rees hergestellte Ziegel eine große Rolle. Es gab nicht nur eine eigene, städtische Ziegelei von etwa 1289 bis Mitte des 18. Jahrhunderts draußen vor der Stadt, etwa auf Höhe des Melatenweg, sondern später auch zehn private Betriebe. Erst in den 1970er Jahren schloss der letzte von ihnen. Mit der Geschichte der 700-jährigen Ziegel-Herstellung befasst sich die Ausstellung „Damals.... „Tichelwerck und Panneschoppen“ im städtischen [Museum Koenraad Bosmann](#), zusammengestellt von Peter von Bein und dem Stadtarchiv. Sie wird am Sonntag, 19. November, um 16 Uhr eröffnet.

„Wir haben auf unserem Haus sogar noch Pfannen von 1950, aus Reeser Produktion“, erzählte jetzt Bürgermeister Sebastian Hense auf dem Pressetermin zur Ausstellung, an dem auch Stadtarchivarin Tina Oostendorp teilnahm. Ihr ist es zu verdanken, dass sich Peter von Bein, der in den 1990er Jahren das Ziegemuseum in Bislich aufgebaut hat, um die Reeser [Ziegel-Historie](#) kümmerte und so die Ausstellung erst möglich wurde. „Das war mein Herzenswunsch“, dankte sie ihm ausdrücklich für die jahrelange intensive Arbeit dazu.

## **Blütezeit der Ziegelherstellung war während der niederländischen Besatzung**

Das städtische Ziegelwerk, auch Tichelwerk oder Pannoven genannt, begann seine Produktion mit der Verleihung der Stadtrechte Ende des 13. Jahrhunderts, etwa um 1289, berichtete Bein. „Damals einzig und alleine für den Bau der Stadtmauer, die vor dem Rheinhochwasser schützen sollte“, sagte er. Über 700 Jahre dauerte die Geschichte der Ziegel-Produktion in der Stadt, später in allen Stadtteilen.

### **Lesen Sie auch diese Nachrichten aus Emmerich und Umgebung**

---

- Emmerich: [Das sanierte Bahnhofsgebäude ist wieder eröffnet](#)
- Rees: [Mehr Hütten auf Et Rääße Weihnachtspädje](#)
- Emmerich: [Urteil nach schwerem Unfall auf der Rheinbrücke verkündet](#)
- Emmerich: [Bauvorhaben für die Gesamtschule wurde gestoppt](#)
- Lesen Sie hier [alle Nachrichten aus Emmerich, Rees und Isselburg](#)

Ihre Blütezeit erlebte die Ziegel-Herstellung während der niederländischen Besatzungszeit. „Da florierte der Handel, es ging den Menschen für damalige Verhältnisse recht gut“, meinte der Historiker. In dieser Zeit entstanden immer mehr Häuser aus Stein und mit Ziegel gedeckte Dächer. Mitte des 19. Jahrhunderts, nach dem Verkauf der städtischen Ziegelei, folgten dann die ersten privaten, die dann unter anderem auch Kunden der Stadt wurden. Das Material wurde vom Bahnhof Empel aus auch exportiert, bis an die deutsche Nordseeküste.

## **Zur Ausstellung in Rees ist auch ein Buch erschienen**

Zur Ausstellung, in der 51 eingerahmte Exponate, etwa Bilder, Stiche und Fotos, die Ziegel-Geschichte dokumentieren, gibt's auch eine sogenannte Streichbank sowie sieben Vitrinen, in denen zum Beispiel Geschäftsbücher aus der Vergangenheit ausliegen. Pünktlich zur Ausstellung erschienen ist zudem ein Buch von Peter von Bein. Es hat 232 Seiten, kostet 15 Euro und ist in der Touristeninformation am Markt sowie im Museum zu kaufen.

Dass der Beruf des Panneschoppers hart und schmutzig war, merkte Stadtpressesprecher Jörn Franken an. Sein Urgroßvater ist auf einem der alten Fotos abgelichtet. „Die Menschen waren dabei stolz auf ihren Beruf, ähnlich wie die im Bergbau“, was auch Peter von Bein bestätigte. Von den vielen Ziegeleien auf Reeser Stadtgebiet, in denen in der Hochzeit weit über 100 Menschen beschäftigt waren, sind heute nur noch vereinzelte Ruinen übrig, etwa von der Ziegelei Muhr.

Vielleicht, regte Bürgermeister Hense an, wird es im Stadtgebiet künftig ja auch mal einen Panneschopper als Statue geben.

## **>>>Sonderführungen zur Ausstellung**

Die Ausstellung im Koenraad Bosman Museum, Am Bär 1, in Rees, geht bis zum 25. Februar und ist samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 Uhr bis 13 Uhr sowie von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Sonderführungen gibt es am 11. Januar um 19 Uhr, am 21. Januar um 14 Uhr sowie am 18. Februar um 14 Uhr.

 **Emmerich-Newsletter: Jetzt kostenlos anmelden!**

Nachrichten, Service, Reportagen: Jeden Tag wissen, was in unserer Stadt los ist.

**JETZT ANMELDEN!**

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Die Einführung am 19. November hält Peter von Bein. Die Ausstellungseröffnung wird musikalisch vom Duo Luanda und Günter Schillings gestaltet. Die Begrüßung erfolgt durch die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt, Angela Hommen.

Die Ausstellung wird gefördert durchs Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Kulturraum Niederrhein mit dem diesjährigen Themenschwerpunkt Erdung.

Anzeige

[ZUR STARTSEITE >](#)

**FUNKE Mediengruppe**



**Anzeigen**



**Service**



**Online Werben**



Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur für den Niederrhein.

---

[IMPRESSUM](#) [DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#) [DATENSCHUTZCENTER](#) [NUTZUNGSBEDINGUNGEN](#) [ABO  
KÜNDIGEN](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2025 FUNKE Mediengruppe

---